

II. Der handschriftliche Text des Benedictus weicht von den Ausgaben<sup>1</sup> (Pithou, Baluze, Pertz) darin ab, dass die 'Graeca verba' nicht in griechischen Buchstaben erscheinen, sondern in lateinischen, und zwar in folgender verderbten Gestalt:

... id est: periton<sup>2</sup> alegeus. alle. nonece.<sup>3</sup> alogio.<sup>4</sup> me. non.<sup>5</sup> con.<sup>6</sup>

III. Gemessen am griechischen Text des Kanon<sup>7</sup> (*περὶ τῶν ἀλογευσμένων ἢ καὶ ἀλογενομένων σοιοῦν ΑΕ*) zeigt diese Umschrift in lateinische Buchstaben — abgesehen von der sinnlosen Worttrennung — folgende Fehler: 'alegeusallenon' statt 'alogeusamenon'; 'e ce'<sup>8</sup> statt 'e cai'; 'alogiomenon' statt 'alogeuomenon'; ('con' statt 'soion' oder 'soiun'?). — Die übrigen in Benedikts Texte vorliegenden Abweichungen von der Vorlage, d. h. von der älteren Rezension der Isidorischen Version<sup>9</sup>, haben doppelten Ur-

von *σοιοῦν*; *ΟΥΝ* mag richtig sein, sodass zu schreiben ist: *δοσοιοῦν*; *ΑΕ* ist unerklärbar, denn im griechischen Texte (ed. Lauchert, Die Kanones der altkirchl. Concilien, 1896, S. 33, vgl. S. XIX. 194) folgt *πρὶν* auf *δοσοι*. 5) Vgl. dazu oben 1, 82 nebst Studie VI, S. 75. 6) Die ältere Form der Isidorischen Version benutzt auch Theodulf von Orléans, Capitulare alterum c. 26 in. (Migne 105, 214), und zwar in einer (sonst nicht überlieferten) Unterform, die Benedikts Text mehrfach näher steht als die überlieferte (und oben abgedruckte) Form. Die Uebereinstimmungen zwischen Theodulf und Benedikt sind unten S. 115. N. 2. 4. 6 angegeben. Im übrigen hat Theodulf seine Vorlage sowohl in dem hier allein interessierenden Anfang des c. 36, als auch im weiteren Verlauf des c. 36 und in c. 37 erheblich überarbeitet. Bei Theodulf lautet c. 36 in. (nicht nach dem schlechten Druck, sondern nach Cod. Berol. Phill. 1664 [fol. 62b], der einzigen bekannten Hs.): 'Qui inrationabiliter versati sunt vel versantur, de his agatur, quod in canonibus continetur in titulo, in quo Graeca verba sunt, quae in Latinum versa sunt de concilio Anchirano capitulo XVI<sup>o</sup>. In qua sententia sensus triplex est, hoc est de his, qui cum pecoribus commixti sunt, et de his, qui ('his qui' über der Zeile) more pecorum incesta commiserunt cum consanguineis, et de his, qui cum masculis concubuerunt. . . . .'. 7) Die untere Rundung des *a* ist nicht gezogen, sodass der Buchstabe wie *λ* aussieht.

1) Auch von dem Text des Isaac Lingonensis 4, 11 (= Ben. 3, 356), wie ihn Baluze, Capit. I, 1259 abdruckt. 2) Hier ein Punkt in Vat. Pal. 583, aber nicht in den anderen Hss. (wobei Vat. 4982, der überhaupt nicht punktiert, ausser Betracht bleibt). 3) 'noñece.' Par. 4636. 4634. Vat. 4982 (also Klasse I); 'noñ. ecce' (dahinter kein Punkt) Vat. Pal. 583. Goth. (also Klasse II). 4) In Vat. Pal. 583. Goth. fehlt der Punkt. 5) 'noñ.' fehlt in Klasse II (Vat. Pal. 583. Goth.). 6) Ueber jeder der acht Gruppen transskribierter Buchstaben befindet sich in den Hss. ein Querstrich, der im Druck hier nicht wiedergegeben werden konnte. 7) Oben S. 113. 8) Neugriechische Aussprache des *καί*? 9) Die wahre (mittelbare) Vorlage (mit Hülfe der Freisinger Hs.) bereits ermittelt zu haben, macht der kanonistischen Gelehrsamkeit von Knust (p. 28a) alle Ehre.